

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ratgeber: Feedback im Lernprozess

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



INHALTSVERZEICHNIS

4	Vorbemerkung
5	Feedback geben – eine Einleitung
5–6	1. Rückmeldungen als Teil unseres Alltags und des Unterrichts
7–8	2. Zur Struktur des Werks / Übersicht
9	Feedback – einige Grundlagen
9–10	1. Der Feedback-Begriff
10–11	2. Die Wirkung von Feedback in der Kommunikation
12	3. Regeln für erfolgreiches Feedback
13	4. Rahmen für erfolgreiches Feedback
14	Zum Feedbackbegriff von John Hattie
14–15	1. Grundlegendes
16–19	2. Vier Ebenen und drei wichtige Feedbackfragen
20–23	3. Bedeutende Einflussfaktoren im Zusammenhang mit Feedback
24	Konstellationen beim Feedbackgeben und -nehmen
24–25	Allgemeines
25–26	a) Lehrkraft–Schülerin/Schüler-Feedback
27–28	b) Schülerin/Schüler-Lehrkraft-Feedback
29–30	c) Schülerin/Schüler–Schülerin/Schüler–Feedback
30	d) Selbst-Feedback
31	e) Formative Unterrichtsevaluation
32	Feedback im Unterricht
32–33	Allgemeines
33–34	a) Feedback in den Unterricht integrieren
35–38	b) Anlässe für Feedback im Unterricht
39	Feedbackmethoden
39–40	Allgemeines
41–82	29 Feedback-Methoden (Beschreibung)
83	Materialsammlung
83–106	Kopiervorlagen und Beispiele zu den unter <i>Feedbackmethoden</i> vorgestellten Methoden: Soft-Analyse, Zielscheibe, Achsendiagramm, Leistendiagramm, Dreiecksprisma, Zeitstrahl, Fünf-Finger, Wettersymbole, Lernrad, Rückmeldung zur Präsentation – Beobachtungsbogen, Checkliste, Selbsteinschätzungsbogen
107–109	Quellen

VORBEMERKUNG

- RÜCKMELDUNGEN IN UNSEREM ALLTAG** Täglich erhalten wir – nicht selten sehr direkt – Rückmeldungen von Partnerinnen/Partnern, Kindern, von Menschen aus dem Freundes- und Kollegenkreis. Diese Rückmeldungen kommen unaufgefordert, als Reaktion auf eine Äusserung oder auf eine Handlung. Oft sind solche Feedbacks mit (nicht immer positiven) Emotionen verbunden, manchmal sind sie auch an Forderungen und Erwartungen geknüpft. Rückmeldungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer z. B. von Castingshows sind eine ganz spezielle Art des Feedbacks. Dabei geht es nicht selten darum, das Gegenüber niederzumachen. Diese Art des Feedbacks ist meist nicht wertschätzend, sie hilft uns nicht wirklich weiter. Dabei benötigen wir Rückmeldungen, um unsere Wirkung auf andere Personen besser einschätzen zu können. Oder um eine Einschätzung zu unserem blinden Fleck zu erhalten.
- RÜCKMELDUNGEN IM UNTERRICHT** Im vorliegenden Ratgeber geht es in erster Linie um Rückmeldungen im Unterricht. Mit einer Rückmeldung ist eine Information über eine erbrachte Leistung oder über ein gezeigtes Verhalten verbunden. Feedbacks werden darum geplant und systematisch gegeben oder eingefordert. Sinn von Feedbacks ist, das Lernen zu verbessern. Die Formen sind vielfältig: Schülerinnen/Schüler geben Feedbacks an Mitschülerinnen/Mitschüler oder an die Lehrkraft bzw. umgekehrt. Dabei geht es häufig um Fragen wie *Was ist/war mein Ziel? Wie bin ich vorangekommen? Wohin gehe ich als nächstes?* Der Lernprozess wird reflektiert, der/die Lernende gibt aufgrund einer Selbsteinschätzung die nächsten Lernziele vor. Feedbackprozesse helfen den Lernenden, eine grössere Lernautonomie zu erlangen. Aber nicht nur Schülerinnen/Schüler profitieren von effektiven Feedback-Anlagen. Auch für Lehrpersonen sind die Rückmeldungen der Schülerinnen/Schüler hilfreich, wenn es darum geht, Lehr- und Lernprozesse im Unterricht weiterzuentwickeln.
- 29 FEEDBACKMETHODEN + MATERIALSAMPLUNG (KOPIERVORLAGEN)** Es gibt zahlreiche Feedbackmethoden; 29 Methoden inklusive Materialsammlung werden in diesem Werk vorgestellt. Sie werden mit Sicherheit die eine oder andere Methode finden, die zu Ihrem Unterrichtsstil passt und für Ihre Ziele geeignet ist. Die Autoren möchten Sie ermutigen, die eine oder andere Methode auszuprobieren und Feedback zu einem festen, systematischen Bestandteil Ihres Unterrichts zu machen.
- FEEDBACK ALS FESTER BESTANDTEIL DES UNTERRICHTS**

Viel Freude beim Durcharbeiten dieses Ratgebers wünschen die Autoren und Ihr elk-Team!

Feedback geben – eine Einleitung

1. Rückmeldungen als Teil unseres Alltags und spezifisch des Unterrichts



Rückmeldungen als Teil unseres Alltags und spezifisch des Unterrichts

Täglich erhalten wir – nicht selten direkt – Rückmeldungen von Partnerinnen und Partnern, Kindern, Freundinnen, Kollegen. Diese Rückmeldungen kommen unaufgefordert, als Reaktion auf eine Äußerung oder Handlung, verbunden mit nicht nur positiven Emotionen. Manchmal werden sie auch gezielt eingefordert und mit Erwartungen an die Empfängerin/den Empfänger verknüpft. Wir erleben auch, wie in abendlichen Castingshows Rückmeldungen gegeben werden. Diese werden von Kindern und Jugendlichen gerne nachgeahmt und mit scheinbar witzig gemeinten Kommentaren versehen. Diese Art von Rückmeldung hilft dem Empfänger/der Empfängerin leider nicht wirklich weiter, sondern verfolgt eher das Ziel, das Gegenüber niederzumachen. Pädagogisch ausgedrückt handelt es sich dabei um eine nicht wertschätzende Rückmeldung. Rückmeldungen sind oft mit Lob oder Tadel sowie einer Aussage über die emotionale Beziehung (*Ich mag dich./Ich mag dich nicht.*) verbunden.

Rückmeldungen benötigen wir, um unsere Wirkung auf andere Personen besser einschätzen zu können, um einen Abgleich mit unserer Selbstwahrnehmung vornehmen zu können, um eine Einschätzung von aussen zu den Dingen zu erhalten, die uns bewegen. Kurz: um uns orientieren zu können und um zu lernen.

Rückmeldungen helfen uns, eine Einschätzung bzw. eine Meinung zu unserem blinden Fleck zu erhalten, also zu den Dingen, die wir an uns nicht wahrnehmen können oder nicht wahrhaben wollen. Dies hilft uns, zu lernen und mit unserer Umwelt besser – verständnisvoller – umgehen zu können.

Rückmeldungen im Alltag sind Teil unserer zwischenmenschlichen Kommunikation und sie erfolgen in der Regel spontan. Im vorliegenden Werk geht es in erster Linie um Rückmeldungen im Zusammenhang mit dem Schulunterricht. Damit wird der Rahmen, was unter einer Rückmeldungen zu verstehen ist, eingeschränkt. Mit einer Rückmeldung ist eine Information über eine erbrachte Leistung oder ein gezeigtes Verhalten verbunden. Rückmeldungen zielen darauf ab, einen Lernzuwachs zu erzeugen oder das Lernen zu verbessern. Sie werden geplant und systematisch gegeben und eingefordert. Personen, die einander und sich selber im Unterrichtskontext Rückmeldungen geben können, sind Schülerinnen/Schüler und Lehrkräfte.

Im vorliegenden Werk werden die Begriffe *Rückmeldung* und *Feedback* synonym verwendet. Durch das Buch „Visible Learning“ von John Hattie (2009) und die deutsche Übersetzung von Beywl und Zierer (2013) wurde im deutschsprachigen Raum eine breite Diskussion über lernwirksame Faktoren im schulischen Kontext und insbesondere über Feedback angestossen. Neben der Selbsteinschätzung und der formativen Evaluation des Unterrichts gehört Feedback zu den Einflussfaktoren mit einem grossen Effekt auf den Lernzuwachs von Schülerinnen und Schülern. Das Besondere am Thema Feedback ist, dass es in vielen Fällen einfach, d. h. mit sehr wenig Materialaufwand und – abgesehen von gegebenenfalls nötigen Kopien – fast kostenlos im Unterricht eingesetzt werden kann.

Trotz der zahlreichen Publikationen gibt es bis heute noch keine systematisch zusammenhängende Darstellung verschiedener Feedbackmethoden, differenziert nach den wesentlichen Kostellationen von Feedbackgeberinnen/-gebern und Feedbacknehmerinnen/-nehmern. Für die Unterrichtspraxis bleibt in der Regel die Frage unbeantwortet, wie an welcher Stelle mit welchem Aufwand Feedback systematisch in den Unterricht integriert werden kann. Das Anliegen des vorliegenden Werkes ist es, der Lehrkraft eine Systematik mit praktischen Anregungen in die Hand zu geben und diese zu ermutigen, das eine oder andere Verfahren einfach auszuprobieren und Feedback zu einem festen, systematischen Bestandteil im Unterricht werden zu lassen.

2. Zur Struktur des Werks

Im Kapitel *Feedback – einige Grundlagen* (Seiten 9–13) finden Sie Informationen zum Feedbackgriff sowie zu bedeutsamen Einflussfaktoren beim Feedbackgeben und –nehmen.

Im Kapitel *Konstellationen beim Feedbackgeben und -nehmen* (Seiten 24–31) erfahren Sie etwas über die fünf Konstellationen, in denen Feedbackgeben und –nehmen auftreten:

- Lehrkraft – Schülerin/Schüler
- Schülerin/Schüler – Lehrkraft
- Schülerin/Schüler – Schülerin/Schüler
- Selbst-Feedback
- Formative Unterrichtsevaluation

Das Kapitel *Feedback im Unterricht* (Seiten 32–38) widmet sich der Frage, wie Feedback in den Unterricht integriert werden kann. Sie finden Beispiele für Anlässe, die sich speziell fürs Feedbackgeben eignen.

Das Kapitel *Feedback-Methoden* (Seiten 39–82) gibt eine Übersicht über zahlreiche Methoden, wie Feedback im Unterricht gegeben oder eingeholt werden kann, und zwar anhand der Kategorien Zielgruppe, Ziele, Beschreibung, Durchführung, Varianten, Vor- und Nachteile.

Im Kapitel *Materialsammlung* (Seiten 83–107) finden Sie Kopiervorlagen für bestimmte Methoden.

Am Schluss des Werks finden Sie die wichtigsten Quellen und Literaturhinweise zum Thema Feedback.

Die folgende Übersicht (Seite 8) soll Ihnen einen schnellen Zugriff auf die passende Methode für Ihre Anliegen im Unterricht geben. Die Einordnung erfolgt nach dem Aspekt, wer wem Rückmeldung gibt. Die Einordnung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Methoden sind in etwa dem zeitlichen Ablauf einer Unterrichtseinheit folgend angeordnet.

Legende zur folgenden Übersicht über die Methoden, differenziert nach Konstellationen (Seite 8):

Lehrkraft–Schüler/Schülerin–Feedback:

Jede Form von Rückmeldung der Lehrkraft an Schülerinnen und Schüler, bezogen auf eine erbrachte Leistung.

Schülerin/Schüler–Lehrkraft–Feedback:

Jede systematische Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler an die Lehrkraft, bezogen auf deren Handeln und den Unterricht.

Schülerin/Schüler–Schülerin/Schüler–Feedback:

Jede systematische Rückmeldung von Lernenden an Lernende, bezogen auf ein Lernprodukt oder einen Lernprozess.

Selbst–Feedback:

Jede Rückmeldung, die ein Lernender/eine Lernende sich selbst über seine/ihre Lernleistung oder seinen/ihren Lernprozess gibt.

Formative Unterrichtsevaluation:

Jede den Lernprozess begleitende, systematische Form des Feedbacks mit dem Ziel, den Lernstand und Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler zu erfassen.

Feedback geben – eine Einleitung

Übersicht über die Methoden, differenziert nach Konstellationen

Methoden	Konstellationen					Seite
	Lehrkraft– Schüler(in)	Schü- ler(in)– Lehrkraft	Schü- ler(in)– Schüler(in)	Selbst- Feedback	Formative Unterrichts- evaluation	
Fragebogen		x	x		x	41
SOFT-Analyse		x			x	42/43
Tabelle an der Tafel		x			x	44
Punktebewertung auf der Zielscheibe		x	x	x	x	45/46
Punktebewertung auf einem zweidimensio- nalen Achsendiagramm					x	47
Punktebewertung auf einer Leiste		x	x	x	x	48
Punktebewertung im Raum – einen Stand- punkt einnehmen					x	49
Ampelmethode					x	50
Daumenprobe			x		x	51
Blitzlicht		x	x		x	52
Stimmungskurve					x	53
Höhepunkte u. Stolpersteine					x	54
Positive und negative Aspekte sammeln		x	x		x	55
Kartenabfrage		x			x	56
Fünf-Finger-Rückmeldung					x	57/58
Mit Bildern oder Gegenständen sprechen					x	59
Wetterkarte					x	60/61
Sesseltanz			x		x	62/63
Dialog. Arbeitsauftrag zu Kernaussagen					x	64
Spontantes schriftliches S-L-Feedback		x			x	65
Lernrad				x	x	66
Lerntagebuch				x	x	67/68
Rückmeldung zur Präsentation	x		x	x	x	69/70
Checkliste	x		x	x	x	71/72
Selbsteinschätzungsbogen			x	x	x	73/74
Schriftliche formative Rückmeldung zur Schülerin-/Schüler-Lösung	x				x	75–77
Formativer Test					x	78
Einfache Rückmeldung am Ende eines Tests oder einer Klassenarbeit	x				x	79/80
Rückmeldung von Lernenden im Unterricht		x			x	81/82

Christoph Maitzen, © elk Verlag, www.elkverlag.ch

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ratgeber: Feedback im Lernprozess

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

